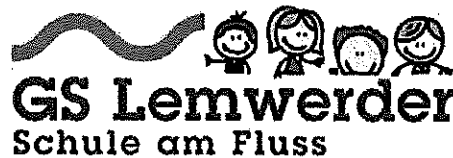


Raumbedarfsermittlung und Raumnutzungskonzept für den Um-/Anbau an der



1. Vorwort

Das Kollegium der Grundschule Lemwerder hat sich im Jahr 2021 intensiv mit der Raumplanung des zukünftigen Schulgebäudes auseinandergesetzt.

Im ersten Schritt wurde der jetzige Unterricht evaluiert. Stärken, Schwachstellen und Defizite wurden herausgearbeitet, kategorisiert und in einen zukunftsorientierten Zusammenhang gesetzt. Im zweiten Schritt hat sich das Kollegium mit dem Unterricht in unserer neuen Schule beschäftigt („Unser Unterricht in 5 Jahren“). Hierbei wurde herausgearbeitet, was bewahrt, optimiert und innoviert werden soll.

Ergebnis dieser Evaluierung sind 5 Säulen unserer pädagogischen Arbeit, die den Unterricht an unserer Schule stützen und die sich im Raumkonzept unseres neuen Schulgebäudes widerspiegeln sollen.

Die Säulen sind:

- 1) Lehren und Lernen
- 2) Arbeiten in multiprofessionellen Teams
- 3) Inklusion
- 4) Ausgestaltung des Ganztags
- 5) Digitalisierung

Im dritten Schritt haben wir uns, unterstützt von der Fachberaterin des RLSB für Schulum- und -neubauten, mit der konkreten Ausgestaltung dieser 5 Säulen für unseren zukünftigen Unterricht und die Ausrichtung unserer Schule beschäftigt. Zeitgleich wurde damit begonnen, die schuleigenen Arbeitspläne in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht zu überarbeiten und sie kompetenz- und handlungsorientiert auszugestalten, um Anforderungen an ein zukünftiges Raumkonzept herauszuarbeiten.

Hieraus ergibt sich das Raumkonzept für unser neues Schulgebäude.

Grundlage für das Raumnutzungskonzept sind die Erlasse zur Arbeit in der Grundschule, zur Arbeit in der Ganztagschule, die schuleigenen Konzepte zur Inklusion, der Medienbildung, der Methodenkompetenz etc. sowie die Kerncurricula der einzelnen Fächer für die Grundschule des Landes Niedersachsen.

2. Übersicht Raumbedarf

Im Folgenden sind die benötigten Räume aufgelistet. Zur besseren Übersicht sind die Räumlichkeiten in die Bereiche „Verwaltung“, „Team“, „Lernen“ und „Ganztag“ unterteilt. Viele Räume sollen in mehreren Bereichen genutzt werden, um eine gute Auslastung zu gewährleisten. Die Mehrfachnutzungen werden unter Punkt 3. „Raumnutzungskonzept“ genauer erläutert.

Anzahl	Raum
Bereich „Verwaltung“	
1	Sekretariat
1	Büro Schulleitung
1	Büro Konrektor*in
1	Besprechungsraum
1	Kopierraum
1	Materialraum (am Kopierraum)
1	Serverraum/Technikraum
1	Archiv/Büromaterial
1	Büro Hausmeister
1	Sozialraum (ggf. zusammen mit Hausmeisterbüro)
Bereich „Team“	
1	Lehrerzimmer
1	Teeküche (im Lehrerzimmer)
4	Besprechungsräume
2	Räume für pädagogische Mitarbeiter (Vorbereitung/Material)
1	Konferenzraum
Bereich „Lernen“	
1	Aula (Forum)
12-16	Klassenräume mit Differenzierungsraum
1	Raum für Herkunftsprachlichen Unterricht (Türkisch)
2	Fachräume Werte und Normen
2	Fachräume Deutsch als Zweitsprache/Sprachförder
1	Fachraum Naturwissenschaften

1	Schulküche
1	Musikraum
1	Werkraum
1	Kunstraum
2-4	Lehrmittelräume
2	Förderräume
1	Materialraum Förder (an die Förderräume angeschlossen)
1	Therapieraum
1	„Inselraum“
1	Bewegungsraum
1	Büro der Schulsozialpädagogin („mittendrin“, nicht im Verwaltungstrakt)
	Nischen auf den Fluren (für Kleingruppenarbeit) in den Bereichen der Klassenräume
2 oder 4	Garderobenbereich
Bereich „Ganztag“	
8	Räume für die Ganztagsbetreuung
4	Räume für die Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung)
1	Ruheraum
1	Mensa
1	Büro Ganztagskoordinator*in

In der Übersicht über den Raumbedarf sind die Nassbereiche (WC-Anlagen für die Schülerschaft und das Kollegium) sowie der „Putzmittelraum“ für unser Reinigungsteam nicht mitgedacht.

3. Raumnutzungskonzept

Im folgenden Raumnutzungskonzept erläutern wir die Funktionen der gewünschten Räume („Was muss der Raum können“) und die Begründung des Raumwunsches auf der Basis der im Vorwort genannten Erlasse, Kerncurricula und schuleigenen Konzepten. In der pädagogischen Begründung des Raumkonzeptes spiegelt sich unsere zukünftige Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern wider, die von Individualität, Handlungsorientierung und vielfältigen, abwechslungsreichen Arbeitsformen geprägt sein soll. Unsere Schule soll ein Ort des Lernens, aber auch

des Sich-Wohlfühlens werden. Siehe hierzu auch „Schulprogramm der Grundschule Lemwerder“ (aktuell in der Überarbeitung).

Die im Vorwort genannte 5. Säule unserer Arbeit, die Digitalisierung, wird nicht separat aufgeführt. Sie fließt in alle Bereiche der Schule mit ein und findet sich in vielen Räumen unter dem Punkt „Funktion“.

3.1 Verwaltung

Der Verwaltungsbereich soll vom Eingangsbereich unserer Schule aus leicht erreichbar und gut auffindbar sein. Es handelt sich hierbei um den Dreh- und Angelpunkt der Schule, welcher einer Visitenkarte gleichkommt.

Raum	Funktion	Begründung
Sekretariat	Das Sekretariat sollte vom Eingangsbereich gut zu erreichen und zu finden sein, die räumliche Nähe zu den Schulleiterbüros sowie dem Lehrerzimmer ist unabdingbar. Ein ausreichend großer, funktionaler und ergonomischer Arbeitsplatz mit entsprechenden Ordnungs-, Aufbewahrungs- und Schranksystemen bietet genügend Platz für Dokumente und Materialien und unterstützt die Arbeit der Sekretärin.	Erster Anlaufpunkt. Hier treffen täglich die Anliegen von Lehrern, Schülern, Eltern und Außenstehenden ein. Ein gut durchdachtes Raumkonzept mit entsprechendem Mobiliar hilft, Aufgaben möglichst stressfrei und effizient zu erledigen. Da Schulleitung und Sekretariat eng zusammen arbeiten ist eine räumliche Nähe der Büros sehr wichtig.
Büro Schulleitung	Das Büro der Schulleitung sollte in unmittelbarer Nähe zum Konrektorinnenbüro sowie dem Sekretariat liegen, jedoch kein Durchgangszimmer sein. Als Ausstattung wird ein ausreichend großer, funktionaler und ergonomischer Arbeitsplatz benötigt. Dieser sollte höhenverstellbar und damit rückenfreundlich sein, da die	Die Schulleitung erledigt täglich vielfältige Aufgaben weit über allgemeine administrative Bereiche hinaus. Strukturierung, Organisation und Weiterentwicklung der Schule gehören

	administrativen Aufgaben der Schulleitung einen immer größeren Raum einnehmen. Ein umfangreiches Schranksystem bietet Platz für Ordner, Materialien, Bücher und Akten. Für die Organisation des Lehr- und Schulbetriebs helfen Whiteboard und Activeboard bei der Strukturierung, Veranschaulichung und Präsentation von Abläufen, Konzepten und Ideen. Um kurze Besprechungen in einer angenehmen Atmosphäre im Büro durchführen zu können, wird Platz für einen kleinen Tisch für maximal 4 Personen benötigt.	ebenso zu den Aufgaben wie auch die Umsetzung von Rechts-, Verwaltungs- und allgemeinen Vorschriften (siehe § 43 NSchG sowie diverse Rechts- und Verwaltungsvorschriften). Da es sich bei der Zusammenarbeit mit dem Kollegium immer um eine konstruktive handelt, sollte das Schulleiterbüro eine Atmosphäre der Offenheit und Zugänglichkeit ausstrahlen und Möglichkeit zu Begegnung und Austausch mit Anderen bieten.
Büro Konrektor*in	Das Büro der Konrektorin sollte in unmittelbarer Nähe zum Schulleiterbüro sowie dem Sekretariat liegen, jedoch kein Durchgangszimmer sein. Als Ausstattung wird ein ausreichend großer, funktionaler und ergonomischer Arbeitsplatz benötigt. Dieser sollte höhenverstellbar und damit rückenfreundlich sein, da die administrativen Aufgaben der Konrektorin einen immer größeren Raum einnehmen. Ein umfangreiches Schranksystem bietet Platz für Ordner, Materialien, Bücher und Akten. Für die Organisation des Lehr- und Schulbetriebs helfen Whiteboard und Activeboard bei der Strukturierung, Veranschaulichung und Präsentation von Abläufen, Konzepten und Ideen.	Die Konrektorin erledigt täglich viele Aufgaben, die weit über den allgemeinen administrativen Bereich hinaus gehen. Das Strukturieren und Organisieren des Schulalltages durch Einsatz von päd. Mitarbeitern sowie Planung des Vertretungsunterrichts gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie die Weiterentwicklung der Schule.

	Um kurze Besprechungen in einer angenehmen Atmosphäre im Büro durchführen zu können, wird Platz für einen kleinen Tisch für maximal 4 Personen benötigt.	
Besprechungs- raum	Der kleine Besprechungsraum sollte zwischen dem Büro der Schulleitung und der Konrektorin sein. Idealerweise liegt er auch in unmittelbarer Nähe zum Sekretariat und kann Eltern als Wartebereich dienen. Von der Schulleitung kann er für Besprechungen wie auch für Gespräche mit Eltern und/oder Kollegen genutzt werden. Regale bieten Ablagemöglichkeiten, Whiteboards an den Wänden bieten vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, Präsentation und Organisation.	Um das Sekretariat zu entlasten, können Eltern hier, z.B. bei der Schulanmeldung, etc., warten. Für kurzfristige und eventuell gemeinsame Gespräche mit Eltern und Kollegen bietet er der Schulleitung einen Platz des Austausches.
Kopierraum	Ein ausreichend großer und gut belüfteter Raum, welcher genügend Platz für den Kopierer sowie Regale zur Ablage von Materialien bietet. Ein Regal/Schrank (welcher entsprechend tief ist) ermöglicht, daran stehend Papiere, etc. zu ordnen, sortieren, etc. Auf der gleichen Höhe befindet sich eine große Schneidemaschine, eine Ringbindemaschine und ein Laminiergerät.	
Materialraum (am Kopierraum)	Hier wird das benötigte Kopierpapier, Laminierfolien etc. gelagert.	
Serverraum/ Technikraum	Ein, nicht für alle zugängiger, Raum, in dem der bzw. die Server stehen und sich alle weiteren technischen Geräte befinden.	
Archiv/ Büromaterial	Um Büromaterialien zu lagern sowie Akten, etc. zu archivieren bedarf es eines Material- bzw. Aktenraumes mit genügend Regalen und Ablageflächen.	Vertrauliche Akten und teilweise Material müssen abschließbar und nicht für jeden frei zugänglich gelagert werden.

Büro Hausmeister	Dieser Raum fungiert als Aufenthalts- und Arbeitsbereich. Hier wird ein kleiner Besprechungstisch, ein Schreibtisch, Regale bzw. Schränke und Whiteboards an den Wänden benötigt.	Hausmeister sind vor Ort die ersten Ansprechpartner zu allen Fragen rund um das Schulgebäude und Schulgelände. Als Repräsentanten des Schulträgers tragen sie Verantwortung für den baulichen Zustand der Schule. Zudem gehören die Wartung und Pflege des Schulgebäudes und der Einrichtung zu ihrem Aufgabenbereich.
Sozialraum (ggf. zusammen mit Hausmeisterbüro)	Raum für die Reinigungskräfte. Hier können persönliche Dinge aufbewahrt und abgestellt werden. Ebenso dient er als Ort für Pausen, etc. Benötigt werden ein Tisch mit 4-6 Stühlen und Regale bzw. Schränke.	

3.2 Lernen und Lehren

Uns ist die Vielfalt des Lernens wichtig. Unseren Schüler*innen soll es ermöglicht werden, individuell und im eigenen Lerntempo Inhalte aufzunehmen. Um dieses erreichen zu können, müssen den Kindern unterschiedliche Lernzugänge geboten werden. Wir möchten unseren Schüler*innen Themen methodisch unterschiedlich aufbereitet darbieten und ihnen die Möglichkeit geben, innerhalb eines Themas zwischen unterschiedlichen Schwerpunkten auswählen zu können. Hierfür nimmt die Variation unterschiedlicher sozialer Lernformen einen großen Stellenwert ein. Das eigenständige Lernen, Partner- und Gruppenarbeit aber auch der Frontalunterricht finden hier, dem Lernstoff angepasst, Anwendung.

Um dies umsetzen zu können, benötigen wir folgende Räume:

Raum	Funktion	pädagogische Begründung
Versammlungsorte für die ganze Schule		
Forum/ Aula	Monatsforen Adventssingen Theater AG	Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung kann dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler erfolgreich am schulischen Leben teilnehmen können (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S.355)
	Platz für Gruppenarbeit (mobile Raumtrenner)	
	Anschluss an Küche und Musikraum (für bessere Logistik bei Veranstaltungen)	Erweiterung musisch-ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S. 355)
	Präsentation von Arbeitsergebnissen – als Ausstellung (Stellwände) oder Aufführung (Bühne)	Förderung von Gesundheits- und Bewegungserziehung (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S. 356)
	Veranstaltungen wie z.B. Fasching Bewegungspause (Akustik!), Regenpause	SuS wirken im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Planung von Unterricht und der Gestaltung des Schullebens mit (Schülerversammlung → demokratische Partizipation) (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S. 356)
	Gestühl sollte verstaubar sein, erhöhter Bühnenbereich, Musik- und Soundanlage, Leinwand und Beamer	
	Platz für Treffen von Schüler- und Eltern gremien, Elternabend mit weiterführenden Schulen etc.	Informationsveranstaltungen mit den weiterführenden Schulen nach Punkt 6.1 in: Die Arbeit in der Grundschule RdErl. der MK v.1.8.2020
		→ Siehe auch Ganzttag
Versammlungsort für einzelne Jahrgänge		

Nischen für Kleingruppen (im Flurbereich)	Möglichkeit der räumlichen Abgrenzung zum Klassenraum (innerhalb der Unterrichtszeit) Möglichkeit der Einzelarbeit/ Partnerarbeit/ Gruppenarbeit auf dem Flur für eine stärkere Konzentration Möglichkeit der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts Rückzugsort für Extraaufgaben in anderen Sozialform (Kommunikation) Übung von Präsentationen während des Unterrichts Raum für Vorlesepaten	Organisation von Lern- und Lehrprozessen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S. 357). Auswahl geeigneter Sozialformen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S. 357). Unterrichtszeit ist unter Berücksichtigung der Belastbarkeit, der Konzentrationsfähigkeit und des Bewegungsbedürfnisses der SuS sowie der fachlichen Notwendigkeit variabel zu gestalten (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S. 357). Individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit berücksichtigen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S. 357). SuS mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sind die notwendigen Voraussetzungen für inklusive Bildung herzustellen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S. 357). ➔ Siehe auch Inklusion
Klassenräume (jeweils mit Differenzierungsraum)	Möglichkeit der Nutzung unterschiedlicher Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) und unterschiedlicher Unterrichtsmethoden. Möglichkeit der räumlichen Abgrenzung zum Klassenraum (Differenzierungsraum, Rückzugsmöglichkeit, Lese- bzw. Lernangebote)	Eröffnen eines altersangemessenen Zusammenarbeitens (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.355) Die Möglichkeit der Teambildung ist bei Unterrichtsplanung und – durchführung zu nutzen (Erlass Arbeit in der

	Ausreichend Platz für einen permanenten Stuhl- bzw. Bänkekreis, in dem z.B. ein regelmäßiger Klassenrat stattfinden kann Angemessene Möglichkeiten für SuS Arbeitsmaterial zu lagern (Fachablagen) Platz für die Präsentation von Arbeitsergebnissen Rahmenbedingungen für Medienbildung/ Digitales Lernen müssen gegeben sein	Grundschule SVBI 8/2014 S.356) Die Auswahl geeigneter Sozialformen sowie Unterrichtsformen und –verfahren, steht im Mittelpunkt einer guten Unterrichtsumsetzung (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.356) Diversität wird als Norm einer inklusiven Gesellschaft gelebt (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.355) Der Unterricht richtet sich am individuellen Entwicklungsstand, an den individuellen Begabungen und Neigungen [...] (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.356) SuS lernen ihren eigenen Standpunkt demokratisch zu verteidigen (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.355) Die Schule sorgt für ein gesundheitsförderliches und positives soziales Klima (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.355) Medienbildung als fächerübergreifende Bildungsaufgabe (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S.356 und unserer schuleigenes Medienbildungskonzept)
Raum für herkunftsprachlichen Unterricht	Siehe Fachräume (Klassenraumgröße) Bestuhlung für ca. 20 Kinder, Ablagemöglichkeiten für das	Siehe KC „Herkunftsprachlicher Unterricht Jg. 1-4“ des

	Unterrichtsmaterial und Material der Kinder, Activeboard	Landes Niedersachsen, 2014
Fachräume (z.B. für WeNo, DaZ und/oder Sprachförder, Trennen von Lerngruppen,) Brückenjahr	Ausweichräume für den DaZ-, bzw. Spachförder-Bereich: Alle DaZ Materialien an einem Ort. Jeder hat Zugriff. Lernumgebung an die SuS angepasst. Ausweichräume für WeNo: Materialien vor Ort, ansprechende Lernumgebung (Klassenraumgröße) Das „Brückenjahr“ kann im Raum für WeNo und den Herkunftsprachlichen Unterricht stattfinden	Zusammenarbeit von Grundschule und Tageseinrichtungen für Kindern (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S.359) (Bezug: Brückenjahr) NschG §128 (Werte und Normen, aktuell Modellschule) Handreichung für die Arbeit in den Sprachbildungsmaßnahmen, Nov.2019. (DaZ /Sprachförder)
NaWi-Raum	Unterricht handlungsorientiert und motivierend gestalten. Nähe zum Schulgelände für Beobachtungen etc. Inhaltsbezogene Kompetenzen handlungsorientiert vermitteln (z.B. Technik – Auseinandersetzen mit technischen Erfindungen; stabiles Bauen, Experimentieren...) Inhaltsbezogene Kompetenzen in einer Räumlichkeit mit angemessenen Materialien abdecken (z.B. Feuer, Lebewesen,...) Anregung zum selbstständigen Handeln Möglichkeit der Projektarbeit Anschaulichkeit durch Wahrnehmen und Einlassen (Kerncurriculum für die Grundschule, Jahrgänge 1-4, Sachunterricht, 2021, S. 7) Unsere Schüler*innen sollen in diesem Raum eigenständig und handlungsorientiert Versuche aufbauen und durchführen, sie	Die prozessbezogenen Kompetenzen finden besondere Berücksichtigung (Bsp. Versuche planen, durchführen und auswerten, konstruieren, nacherfinden,...) (Kerncurriculum für die Grundschule, Jahrgänge 1-4, Sachunterricht, 2021, S.18f) Sachgerecht mit Arbeitsmitteln umgehen (Kerncurriculum für die Grundschule, Jahrgänge 1-4, Sachunterricht, 2021, S.8) Vermittlung geeigneter Kommunikations-, Kooperations-, Lern- & Arbeitstechniken sind wesentlicher Bestandteil des Unterrichts (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 08/2020, S.357) Begegnung mit Sachverhalten, Phänomenen und Personen schaffen MINT-Bildung (Kerncurriculum für die Grundschule, Jahrgänge 1-

	sollen experimentieren, eigenständig Lösungswege suchen und ausprobieren dürfen. Die Tische in diesem Raum sind so beschaffen, dass auch mal etwas umkippen darf und auch das Experimentieren mit Wasser und Feuer kein Sicherheitsrisiko darstellt. Der Raum soll Platz bieten für viele Ablageflächen, ein Activeboard und mehrere Waschbecken. Ebenso sollte er über ausreichend Stromanschlüsse (Steckdosen) verfügen, um für das Experimentieren auch elektrische Geräte anschließen zu können. Möglichkeit der AG-Nutzung/Ganztagsnutzung Lagerung von Materialien	4, Sachunterricht, 2021, S.14) Überprüfung und Weiterbildung naturwissenschaftlicher Präkonzepte (ebd., 14f.) Anbieten eines ganzheitlichen Bildungsangebotes (Erlass Arbeit in der Ganztagschule SVBI 8/2014 S. 387) Außerunterrichtliche Angebote im Ganztagsbereich (Erlass Arbeit in der Grundschule SVBI 8/2014 S. 386,388). Individuelle Begabungen und Neigungen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S. 357)
Schulküche	Gesundheitliche Bildung durch praktisches Erleben in der Gemeinschaft SuS sammeln praktische Erfahrungen im Umgang mit (gesunden) Nahrungsmitteln Vermittlung von praktischen Tätigkeiten in Zusammenhang mit der Herstellung von Nahrungsmitteln (Umgang mit Küchengeräten)	Gesundheitsförderung und Prävention sind integrale Bestandteile des Sachunterrichts (KC Sachunterricht S. 13) Stärkung persönlicher Schutzfaktoren/ Umgang mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer als wichtige Faktoren gesundheitlicher Bildung, die dann nachhaltig wirken, wenn sie im schulischen Alltag verankert sind (KC Sachunterricht S. 14) Im Sachunterricht erwerben die SuS grundlegende Kulturtechniken und entsprechende Kompetenzen, die als Voraussetzung zur erfolgreichen Teilhabe an

		der wissenschaftlich orientierten Gesellschaft anzusehen sind. (KC Sachunterricht S. 5) Im Projektunterricht werden Expertinnen und Experten als verbindliches Gestaltungsmoment des Sachunterrichts einbezogen (KC Sachunterricht S. 7) Eine Kooperation mit den „Landfrauen der Wesermarsch“ ermöglicht uns themenbezogene Praxistage zu Kartoffel- oder Milchprodukten (Jg. 1+4), in Jg. 2 soll ein gesundes Frühstück zubereitet und gemeinsam gegessen werden. In Jg. 3 möchten wir mit den Kindern wieder am „aid Ernährungsführerschein“ teilnehmen, der neben theoretischen Einheiten, z.B. zur Ernährungspyramide, auch einen großen Anteil an praktischen Übungen beinhaltet. SuS beschreiben und begründen Maßnahmen einer gesunden Lebensführung und deren Umsetzung im Alltag, und wenden geeignetere Maßnahmen für die Gesunderhaltung an (KC Sachunterricht S. 20) Um die Inhalte dieser Kompetenzbereiche nicht nur theoretisch vermitteln zu können, benötigen wir eine Schulküche, in der die Kinder praktisch ihr Wissen umsetzen können und zusätzlich Erfahrungen im Umgang mit Küchengeräten erwerben.
	Herstellung/ Verarbeitung von Nahrungsmitteln mit externen Experten (z.B. Landfrauen) Teilnahme am Projekt Klasse 2000 (Gesunderhaltung des Körpers mit dem Schwerpunkt „gesunde Ernährung“)	

	Umgang mit Messgeräten Handlungsabläufe nach schriftlicher Anweisung planen und durchführen Zudem soll die Schulküche auch für Projektwochen und Schulfeste sowie die Verpflegung „Externer“ (z.B. beim ADFC Fahrradturnier) genutzt werden. Siehe auch „Ganztag“	Praktische Anwendung der Inhalte des Mathematikunterrichts im Kompetenzbereich „Größen und messen“: SuS wählen geeignete Messgeräte aus und wenden sie sachgerecht an, sie verwenden Standardeinheiten der relevanten Größenbereiche (Volumen und Gewicht) und verwenden erlernte Stützpunktvorstellungen beim Schätzen (KC Mathematik S. 35) SuS schreiben eine Anleitung (Rezept) und berücksichtigen eine sinnvolle Reihenfolge (KC Deutsch S. 27). Sowohl in Sachunterricht, als auch in Mathematik und im Deutschunterricht macht die praktische Umsetzung der Inhalte den Lebensweltbezug für die SuS deutlich. Erworbenes Wissen wird so durch die praktische Umsetzung greifbar und verfestigt sich.
Kreativräume		
Musikraum	Klassenmusizieren, Singen, Mitmusizieren zu Musikwerken, Bewegen zu Musik, Tanzen, Hören von Musikwerken Lagerung der Musikinstrumente gut zugänglich im Raum oder in einem direkt zugänglichen Lehrmittelraum Zugang zur Aula in unmittelbarer Nähe (praktisch für die Vorbereitung von musikalischen Aufführungen)	Erweiterung musisch-ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S. 355) Ästhetisches Lernen (KC Musik S. 7) Freude am Singen und Musizieren wecken sowie Entdecken neuer Musiken und Klänge ermöglichen (KC Musik S. 9) Wissen und musikalische Fähigkeiten erwerben, die in dieser Weise in keinem anderen Fach entwickelt

	Nischen auf dem Flur für Gruppenarbeiten im Musikunterricht (es muss laut werden dürfen) Achtung: Wegen des Lärms auf genügend Abstand zu Klassenräumen achten. Nutzung auch im Ganzttag (siehe Punkt 3.5)	werden können (KC Musik S. 9) Anbieten eines ganzheitlichen Bildungsangebotes (Erlass Arbeit in der Ganzttagsschule SVBI 8/2014 S. 387)
Werkraum	Bauen und Gestalten mit Papier/Pappe/Holz/Ton/Metall/ Gips Werkstoffe untersuchen, Werkverfahren kennenlernen und anwenden, Handlungsschritte planen Anliegender Raum für Maschinen (Bohrmaschinen/Sägen) und Materiallagerung Nutzung auch im Ganzttag (siehe Punkt 3.5)	Erweiterung musisch-ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen (Erlass Arbeit in der Grundschule, SVBI 8/2020 S. 355) Entwicklung der Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeiten durch eigenes Tun (KC Kunst/Werken/Textil S. 22) Kennenlernen von Werkstoffen, Werkzeugen und Werkverfahren (KC Kunst/Werken/Textil S. 22) Beurteilung von Werkstoffen und Werkverfahren nach ökologischen und ökonomischen Aspekten, (KC Kunst/Werken/Textil S. 22) Herstellen kulturhistorischer Kontexte (KC Kunst/Werken/Textil S. 25) Anbieten eines ganzheitlichen Bildungsangebotes (Erlass Arbeit in der Ganzttagsschule SVBI 8/2014 S. 386)
Kunstraum	„Zeichnen und Malen, Formen und Bauen, Sammeln, Ordnen und Inszenieren“ (KC Kunst, S.9) Möglichkeit zur Arbeitsteilung (KC Kunst S. 16) Unterbringung aller Materialien und Arbeitsmittel im Raum/ in einem angrenzenden Nebenraum (Trockenwagen, Farbe, Papier, Kleister, Pinsel etc.)	Ausdrucksmöglichkeit für Kinder, wenn „sprachliche Mittel für Artikulation [...] nicht ausreicht“ (KC Kunst, S. 9) Vermittlung spezifischer Grundlagen für das Herstellen eigener (auch innerer) Bilder. (KC Kunst, S. 9) Förderung des bewussten Gebrauchs der Sinne durch

	Möglichkeit Arbeitsmittel nach dem Gebrauch sachgerecht zu säubern (z.B. tiefe, breite Waschbecken etc.) (KC Kunst S. 16)	das Verstehen von Bildern. (KC Kunst, S. 9) Herausbildung und Entwicklung von Kompetenzen, die Kreativität und Gestaltungsvermögen fördern (KC Kunst, S. 9) Förderung des anschaulichen sowie produktiven Denkens. (KC Kunst, S. 9/10)
Lehrmittelräume		
Lehrmittel- räume	Räume zur Aufbewahrung fachtypischer Materialien (Hauptfächer, falls keine Lagerung in Fachräumen, auch Fachmaterialien (Kunst, Textil, Werken, etc.) Für Lehrer*innen schnell und gut zu erreichen Viel Stauraum für aktuelle Materialien und Neuanschaffungen für einzelne Fächer Schneller Zugriff auf Differenzierungsmaterial Aufbewahrung von Objekten/Materialien/ Anschauungsobjekten, die Platz brauchen Tabletaufładestation (Tabletkoffer)	Keine pädagogische Begründung (Grundvoraussetzung für ein effektives, strukturiertes Arbeiten)
großer Garderoben- bereich	Der Garderobenbereich muss Platz für 12 Klassen und ca. 240 Kinder bieten. Er sollte entweder „zentral“ zwischen dem Gebäudeteil, in dem sich die Klassen- und Fachräume befinden und dem des Ganztages liegen, oder in den einzelnen (4) Bereichen der Jahrgänge. Die Schüler*innen	Wenn Kinder zusätzlich zu ihrem Schulanzen noch weitere Materialien/Taschen für den Ganzttag mitbringen, wird das Ordnung halten ein wichtiger Punkt im Schulalltag. Jedes Kind unserer Schule soll einen festen Platz haben, an dem es seine Sachen

	bringen hier täglich alles unter, was sie für den Schultag benötigen. Somit muss der Garderobenbereich Platz für Schul- und Sporttaschen, Bekleidung, Schuhe (Hausschuhe) und ein Fach für „Materialien“ (z.B. Gebasteltem), sowie Sitzbänke für das An- und Ausziehen bieten.	unterbringen kann. Wir unterstützen unsere Schüler*innen täglich in ihrer Selbstständigkeit. Sie sollen befähigt werden, nach Unterrichtsschluss eigenständig ihre Schulsachen wegzubringen, Materialien für die Hausaufgabenbetreuung zu holen und Materialien geordnet wegzupacken. Dafür muss jedes Kind wissen, wo es seinen eigenen Platz für seine Sachen hat. Bei über 200 Kindern, die täglich in die Pausen gehen und vom Unterricht in den Ganztag wechseln, sind geordnete Strukturen und zeitsparende Abläufe wichtig.
--	---	---

3.3 Arbeiten in multiprofessionellen Teams

Der Austausch in multiprofessionellen Teams ist die tägliche Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern. Siehe hierzu auch Punkt 3.4 Inklusion.

Um dies umsetzen zu können, benötigen wir folgende Räume:

Raum	Funktion	pädagogische Begründung
Lehrerzimmer	Der Raum sollte fest zugeteilte, ausreichend Platz bietende, Sitzplätze für 40 Personen (Kollegium, päd. Mitarbeiter*innen und Schulassistenten) haben. Der Raum sollte Platz für kleinere Besprechungsrunden bieten. Alle an Schule beteiligten Mitarbeiter*innen benötigen neben abschließbaren Fächern auch Briefächer und Ablagemöglichkeiten für aktuelles Unterrichtsmaterial und sonstige Formulare. Hierfür muss ausreichend Platz eingeplant werden. Zudem werden hier	Voraussetzungen nachzulesen auf: www.arbeitsschutz-schulends.de/ uebergreifende-themen/ und-massnahmen/ lehrerzimmer sozialraeume-fuer- lehrkraefte /gefaehrdungen -und auf:

	Vertretungsvereinbarungen und Absprachen eingesehen, Aktuelles wird erfahren, man ist ansprechbar für Sekretärin, Schulleitung und anderen Mitarbeiter*innen, auch telefonisch für Eltern und andere Stellen, die für die pädagogische Arbeit wichtig sind. Für die Aushänge werden ausreichend Whiteboards benötigt. Für kurze dienstliche Telefonate werden kleine abgetrennte Bereiche benötigt, die ein ungestörtes Gespräch ermöglichen. Ebenso dient das Lehrerzimmer als Ruhebereich und Aufenthaltsraum vor Unterrichtsbeginn sowie nach Unterrichtsschluss. Die Mitarbeiter*innen sollten die Möglichkeit haben, in optisch abgetrennten Nischen, Freistunden zu verbringen (Trennung von Arbeitsbereich und sozialem Ruhebereich). Anschließend an das Lehrerzimmer benötigen wir eine Teeküche. Diese soll optisch vom Lehrerzimmer durch einen Thekenbereich abgetrennt sein. Der Thekenbereich dient dem informellen Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen.	www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/lehrkraefte_und_nichtlehrendes_personal/arbeitschutz_und_gesundheitsmanagement/sicherheit_und_gesundheit/sicherheit-und-gesundheit-in-schulen-und-studienseminaren-5960.html Wir wünschen uns, in unserem Arbeitsalltag Ruhepausen zu haben, die von unserem Arbeitsbereich ganz klar getrennt sind und der Erholung dienen. (Gesunderhaltung am Arbeitsplatz -> ist Teil vom Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schule)
Besprechungsräume (4) (siehe auch Punkt 3.4 Inklusion)	Diese fünf Räume sollten in einem Multifunktionsraum¹ untergebracht sein, der mit schalldichten mobilen Wänden und Türen ausgestattet ist, um die Vertraulichkeit der Gespräche, auch bei gleichzeitiger Nutzung mehrerer abgetrennter Räume, zu gewährleisten.	<i>Elterngespräche/ Beratungsgespräche</i> nach Punkt 2.7, 6.2 und 9 in: Die Arbeit in der Grundschule RdErl. der MK v.1.8.2020

¹ Der Multifunktionsraum ist innerhalb des Kollegiums noch in der Diskussion. Neben der architektonischen Umsetzung ist der Mehrwert eines solchen Raumkonzeptes noch nicht abschließend geklärt.

Raum für PMs (1)	Die Räume sollten die folgenden Funktionen abdecken: - Jahrgangsbesprechungen - Zur Unterrichtsplanung (Lehrerarbeitsplätze) - Zu administrativen Absprachen - Jahrgangsübergreifende Besprechungen - Regelmäßig. Besprechungen zu Schüler:innen auch und besonders mit PMs, Förderkollegen, Sozialpädagogen und Eltern und anderen Einrichtungen ➤ Findet in abgeteilten Bereichen statt Jeder der abgeteilten Bereiche sollten mind. 10 Personen fassen können, sowie Platz für offene Regale an den Fenster -und Türwänden haben. Jeder der 5 Räume sollte durch eine separate Tür zu betreten sein und ein eigenes Fenster haben. Der Raum für die PMs sollte eine feststehende Wand haben, um dort ihre pädagogischen Materialien lagern zu können.	<i>Besprechungen über Schüler:innen nach Punkt 2.9, 8.1, 8.4, 8.5, 8.6 in: Die Arbeit in der Grundschule RdErl. der MK v.1.8.2020</i> <i>Teambesprechungen zur Unterrichtsplanung nach Punkt 3.2.4 in: Die Arbeit in der Grundschule RdErl. der MK v.1.8.2020</i>
Konferenz- raum	Der Konferenzraum ergibt sich durch das Aufschieben der Wände. In diesem Raum sollen ca. 30 -40 Personen Platz haben. In diesem offenen Raum finden Gesamtkonferenzen, Treffen des Schulvorstandes, Zeugniskonferenzen, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Personalversammlungen etc. statt.	<i>Konferenzen nach Punkt 4.6 in: Die Arbeit in der Grundschule RdErl. der MK v.1.8.2020</i>

3.4 Inklusion

Artikel 24 („Bildung“) der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen garantiert Menschen mit Behinderungen einen diskriminierungsfreien Zugang zum Bildungssystem. Nach § 4 NSchG ist jede Schule eine inklusive Schule. Allen Kindern ist ein barrierefreier Zugang zum Schulgebäude zu gewähren. Das gemeinsame Lernen von behinderten und nichtbehinderten Kindern ist selbstverständlich, ebenso das Ergreifen von notwendigen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen durch ein multiprofessionelles Team an der Schule.

Wir möchten jedes Kind dort abholen können, wo es in seiner individuellen Entwicklung steht. Uns ist es wichtig, individuelles Arbeiten, an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, ermöglichen zu können. Hierbei geht es nicht nur um „Wissensinput“, sondern darum, alle Kinder ganzheitlich betrachten zu können. Dabei möchten wir die Stärken der Schüler*innen fördern (siehe dazu auch „Wahlmöglichkeit thematischer Schwerpunkte“ unter Punkt 3.2) und ihnen Möglichkeiten zur Präsentation dieser ermöglichen.

Inklusion ist immer mit einem größtmöglichen Raum an Flexibilität verbunden. Das Schaffen von offenen, handlungsorientierten und praktischen Arbeitsformen ist dabei unerlässlich. Das klassen- und eventuell auch jahrgangsübergreifende Bilden von Gruppen soll zukünftig ein Baustein der inklusiven Arbeit an unserer Schule sein. Das Vorhandensein von Rückzugsmöglichkeiten und Bewegungsräumen (verschiedene Sitzpositionen ermöglichen) ist für alle Schüler*innen unserer Schule wichtig, besonders aber für die inklusiv beschulten Kinder.

Für unserer Kollegium wäre es von großer Bedeutung, in multiprofessionellen Teams (Fö-Lehrkräfte, Therapeuten, Sozialpädagogen, Erzieher, Schulassistenzen etc.) arbeiten zu können, damit die Arbeit der Lehrkräfte vor Ort ergänzt und unterstützt werden kann. Die Arbeit der Therapeuten soll möglichst in den Schultag integriert werden, so dass ein regelmäßiger Austausch untereinander möglich wird, und Unterricht und Therapieansätze verknüpft werden.

Um dies umsetzen zu können, benötigen wir folgende Räume:

Raum	Funktion	pädagogische Begründung
Versammlungsort für einzelne Jahrgänge		
Nischen für Kleingruppen (im Flurbereich und/ oder auch innerhalb des Klassenraumes) (siehe auch 3.2 Lernen)	Zur Förderung in Kleingruppen (nur Kinder oder aber auch Kinder mit Lehrkraft/Fö.Lehrkraft) oder zur Gruppenarbeit	Durch die räumliche Nähe zur Klasse, kann auch für kurze Zeitspannen differenziert gearbeitet werden, z. B. gemeinsamer Einstieg und dann Differenzierung, keine Ausgrenzung, sondern möglichst viel gemeinsames Lernen Sonderpäd. Förderung ist Aufgabe aller Schulen und umfasst eine Vielfalt von Förderformen und Förderorten. Als Förderort ist die zuständige allgemeine Schule anzustreben

		(Grunderlass „Sonderpäd. Förderung“ 1.7. und 1.7.2) Siehe auch Punkt 3.2 Lernen und Lehren
„Fachräume“ Inklusion		
Förderräume (angrenzend an Materialraum Förder)	Zur besonderen Förderung einzelner Kinder oder Kleingruppen, - reizarm - ruhig - hörsensibel (mit Teppichboden)	Voraussetzung für den gemeinsamen Unterricht ist, dass die notwendigen personellen, sächlichen und räumlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden können und dass dem sonderpäd. Förderbedarf, dem Bildungsanspruch und den Lebensperspektiven der Schüler*innen angemessen entsprochen wird. RdErl. D. MK v. 1.2.2005 – 32 – 81027 VORIS 2240 siehe 1.7.2. Die Förderräume bieten den Kindern mit Förderbedarf eine Rückzugsmöglichkeit, einen Schonraum, in dem sie individuell gefördert werden können, siehe Erlass „Arbeit in der Grundschule“ Amtlicher Teil Punkt 4 (Organisation von Lernprozessen) Sie sollten reizarm ausgestattet sein, damit die Kinder sich auf die Inhalte konzentrieren können und nicht durch eine Vielfalt an gelagerten Materialien abgelenkt werden. Ebenfalls vermieden werden sollten Nebengeräusche, die vom Lernprozess ablenken.
Therapieraum	Ermöglichen von Therapien wie z. B. Ergotherapie oder Logopädie während des Schulbesuchs	Jede therapeutische Maßnahme ist Bestandteil der individuellen Förderplanung und des schulischen Förderkonzepts. Dem ganzheitlichen Ansatz sonderpäd. Förderung entsprechend finden therapeutische Maßnahmen

„Inselraum“	Dieser Raum dient dem Abbau von Reizüberflutung und Aggression, dass die Kinder zur Ruhe kommen und sich abreagieren und ihre Konzentration wieder finden, damit sie dem Unterricht hiernach wieder folgen können. In diesem Raum befinden sich die Kinder nur unter Aufsicht.	möglichst unterrichtsimmanent statt. RdErl. D. MK v. 1.2.2005 – 32 – 81027 VORIS 2240 Siehe I.14 „Therapeutische Maßnahmen“ sowie Kerncurriculum für „Geistige Entwicklung“ Dieser Raum sollte im Vormittag jeder Zeit nutzbar sein. Er bietet unserer Schulsozialpädagogin die Möglichkeit, spontan Kinder, die während des Unterrichts massiv stören, rauszunehmen und sie pädagogisch zu begleiten. Dieser Raum sollte in direkter Nähe des Büros der Schulsozialarbeiterin sein.
Büro für Schulsozialarbeiterin	Das Büro der Sozialpädagogin sollte zentral zu den Klassenräumen liegen, so dass die Sozialpädagogin bei Unterrichtsstörungen auf kurzem Weg für SchülerInnen und Lehrkräfte erreichbar ist. Um Probleme und Konflikte in einer angenehmen, vertrauensvollen Umgebung besprechen zu können, wird eine gemütliche Sitzecke mit einem Sofa und ein Besprechungstisch mit 4 Stühlen benötigt. Für vertrauliche Unterlagen, wie z. B. Dokumentationen über Hilfeplangespräche,	Lehrkräfte haben dadurch die Möglichkeit auftretende Konfliktsituationen an die Sozialpädagogin abzugeben und sind in der Lage ihren Unterricht fortzusetzen, so wie SchülerInnen die Möglichkeit haben, die Sozialpädagogin in Konfliktsituationen selbstständig aufzusuchen. Die ständige Präsenz und gute Erreichbarkeit der Sozialpädagogin für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften führt damit zu einem niedrighschwellendes Angebot. Ein abgeschlossener Raum für persönliche/ vertrauliche Gespräche sowie datenschutzkonformes Lagern von Akten. Siehe Punkt 3.5 Ganzttag „Raum für Ganztagskoordinator*in“

	Gesprächsnotizen, Vorfälle etc. werden abschließbare Schränke benötigt.	
Besprechungs- räume	Pädagogische Absprachen im Kollegium, Förderkommission, Elterngespräche, Netzwerktreffen mit Jugendhilfe, Hilfeplangespräche usw.	Abgeschlossener Raum für persönliche/ vertrauliche Gespräche Siehe auch Punkt 3.3 „Arbeiten in multiprofessionellen Teams“
Bewegungsraum (siehe auch Punkt 3.5 Ganztage)	Der Bewegungsraum sollte zentral liegen und multifunktional genutzt werden können. Ein barrierefreier Zugang ist notwendig. Ein Materialraum sollte angrenzend vorhanden sein. An einer Wand sollte die Möglichkeit zum Klettern/Bouldern sein. Haken in der Decke zum Einhängen von Schaukeln / Schaukeltüchern sind wünschenswert. Bänke am Rand sind wichtig. Ebenso ein barrierefreier Zugang. Sport- und Therapiegeräte, um beispielsweise einen Bewegungsparcours oder eine Bewegungsbaustelle anzubieten sollten vorhanden sein. Der Bewegungsraum kann somit auch für Therapien genutzt werden. (z.B.	Die Förderung der Bewegungsfreude als ganzheitliche Förderung des Kindes im motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich steht hierbei im Vordergrund. Ebenso die Entspannung und Bewegungsförderung. Für Inklusionskinder bietet er Auszeitmöglichkeiten (vgl. KC „Geistige Entwicklung“, S. 24). Spaß an der Bewegung entsteht vor allem durch positive Körper- und Bewegungserfahrungen. Durch gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte Umweltbedingungen, wie eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, Reizüberflutung wird die Entwicklung der Kinder nachhaltig beeinflusst und geprägt. Spürbare Auswirkungen sind immer mehr Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen, Konditions- und Koordinationsfähigkeiten. Prävention, Intervention und individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit

	Ergotherapie, Physiotherapie) Hier kann in Kleingruppen, aber auch in einer Einzelsituation gefördert werden. Der Bewegungsraum kann auch für offene Angebote, Gruppenspiele im Sozialtraining und als Ort für Rollenspiele usw. genutzt werden. Ebenso wichtig ist er für die alltägliche, individuelle Förderung: Er bietet Raum für Kinder, die z.B. individuelle „Auszeiten“ brauchen, die in einem Bewegungsraum vielfältig zum „Austoben“ gestaltet werden können. Eine Musikanlage sowie Leinwand und Beamer gehört ebenfalls zur Ausstattung. Ggf. neben der Aula. Der Bewegungsraum könnte dann als Backstage genutzt werden.	und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf (vgl. Inklusionskonzept) sind besonders wichtig. Bewegungs-, Spiel- und Sportförderung (vgl. Präventionskonzept) sind ebenfalls sehr wichtig. Auch Sportförderunterricht ermöglicht vielfältige Bewegungserlebnisse und Verhaltenserfolge (vgl. Bestimmungen zum Schulsport, Fassung 01.03.2020). Bewegung und Mobilität (Kerncurriculum „Geistige Entwicklung“. S. 24) siehe auch Inklusionskonzept RdErl. D. MK v. 1.2.2005 – 32 – 81027 VORIS 2240 Artikel 24 („Bildung“) der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen garantiert Menschen mit Behinderungen einen diskriminierungsfreien Zugang zum Bildungssystem Nach § 4 NSchG ist jede Schule in Niedersachsen eine inklusive Schule. siehe auch Punkt 3.5 Ganzttag
Barrierefreiheit in allen Bereichen und Fahrstühle für OG		§ 4 NSchG

3.5 Ausgestaltung des Ganztages

Die Planung und Ausstattung eines neuen Schulgebäudes geht heutzutage einher mit der Einbeziehung des Themas „Ganzttag“.

An unserer Schule sollen die Kinder, die den Ganzttag besuchen werden, einen klaren, und damit räumlichen, Wechsel zwischen Schulvormittag und nachmittäglichen, außerschulischen, Aktivitäten vollziehen. Wichtig sind uns kindgerechte Räume und Außenanlagen, die flexibel genutzt werden können und den Kindern ein Gefühl von

„Freizeit“ vermitteln. Ein wichtiger Bestandteil unseres Ganztagsangebotes wird die „Zeit ohne Planung“ sein. In dieser Zeit nach dem Mittagessen können die Kinder sich frei entscheiden, in welchem Bereich der Schule sie sich aufhalten möchten. Platz für Bewegung (auch bei schlechtem Wetter), Spiel aber auch Platz für Ruhebereiche sollten vorhanden sein.

Genauere Erklärungen hierzu finden sich zu einem späteren Zeitpunkt in unserem Konzept zum Ganzttag.

Um dies umsetzen zu können, benötigen wir folgende Räume:

Raum	Funktion	pädagogische Begründung
Bewegungsraum (siehe auch Punkt 3.4 Inklusion)	Der Bewegungsraum sollte zentral liegen, damit alle Klassen den Raum auf kurzem Wege erreichen können. Er sollte mindestens doppelte Klassenraumgröße haben (damit sich mind. 25 Kinder frei bewegen können) und über einen kleinen Zusatzraum verfügen, um Material zu verstauen. An einer Wand sollte die Möglichkeit zum Klettern/Bouldern sein. Bänke am Rand sind wichtig. Der Boden müsste teilweise aus einem etwas weicheren, flexiblem Material sein. Ebenso ein barrierefreier Zugang. Des Weiteren können hier AGs durchgeführt werden. Somit sollten auch eine Musikanlage und ein Beamer mit Leinwand Platz finden.	Förderung der Bewegungsfreude als ganzheitliche Förderung des Kindes im motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich stehen hierbei im Vordergrund. Ebenso die Entspannung und Bewegungsförderung im Unterricht (Bewegtes Lernen). Für Inklusionskinder bietet er Auszeitmöglichkeiten (vgl. KC „Geistige Entwicklung“, S. 24). Siehe dazu auch Raumplanung „Inklusion“. Spaß an der Bewegung entsteht vor allem durch positive Körper- und Bewegungserfahrungen. Durch gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte Umweltbedingungen, wie eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, Reizüberflutung wird die Entwicklung der Kinder nachhaltig beeinflusst und geprägt. Spürbare Auswirkungen sind immer mehr Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen, Konditions- und Koordinationsfähigkeiten. Prävention, Intervention und individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne

		sonderpädagogischem Förderbedarf (vgl. Inklusionskonzept) sind besonders wichtig. Bewegungs-, Spiel- und Sportförderung (vgl. Präventionskonzept) sind sehr wichtig. Die Ausübung verschiedener Methoden (Gruppenarbeit, Präsentationen) sind hier ebenso möglich. Als dritte Sportstunde ist der Bewegungsraum ebenso nutzbar (durch tägliche, in den Fachunterricht zu integrierende, Bewegungszeit (Bewegungspausen, Bewegungsgeschichten, Energizer, Bewegungslieder) (vgl. KC Sport). Auch Sportförderunterricht ermöglicht vielfältige Bewegungserlebnisse und Verhaltenserfolge (vgl. Bestimmungen zum Schulsport, Fassung 01.03.2020). Weitere Nutzung des Bewegungsraumes siehe unter Punkt „Inklusion“.
Forum/Aula (siehe auch Punkt 3.2 Lernen“)	Multifunktional Die Aula soll der Treffpunkt für die ganze Schule sein. Ein „zentraler“ Ort für sie wäre wünschenswert. Hier sollen Foren, Jahrgangstreffen, Weihnachts-/Einschulungsfeiern und Aufführungen stattfinden. Ebenso bietet sie Platz für größere Informationselternabende (z.B. Übergang weiterf. Schulen). Die Aula muss Platz für die gesamte Schülerschaft (230 Kinder) bieten. Zudem soll eine Bühne integriert sein.	Gemeinsames Singen oder andere Aufführungen in der Schule fördern soziale Fähigkeiten, stärken das Selbstbewusstsein und fördern die Selbstsicherheit (s. KC Musik und Deutsch) Anerkennung für erarbeitete Inhalte von einer großen Gemeinschaft bekommen trägt zur Förderung der Persönlichkeitsbildung bei. Das „Mutig sein“ und Empathie gegenüber Mitschülern wird gestärkt und gefördert. Die Aula kann als Innenspielbereich bei schlechtem Wetter in der Ganztagsbetreuung oder für

	Durch mobile (bepflanzte) Raumteiler soll die Aula auch in der Unterrichtszeit am Vormittag sowie im Ganztagsbereich am Nachmittag genutzt werden können. Ein Beamer, Soundanlage und eine Leinwand müssen Platz finden. An der Aula befindet sich ein kleiner Nebenraum, in dem Stühle, Hocker und Tische etc. gelagert werden.	Kinder, die eine ruhigere Pause benötigen, genutzt werden. (Entzerrung und Erweiterung der einzelnen Spielbereiche) Die technische Ausstattung dient der medienorientierten Erarbeitungen und Vorführung von Arbeitsergebnissen aus dem Unterricht und den Arbeitsgemeinschaften des Ganztags. (Mobilitätskonzept/ Orientierungsrahmen Medienbildung an der Grundschule))
Räume für die Ganztagsbetreuung	Diese sollten multifunktional sein. Die Ganztagsräume sollen den Bildungs-, Freizeit- und Betätigungsbedürfnissen der Kinder entsprechen. In jedem Raum sollen sich Gruppen von bis zu 20 Kindern aufhalten können. Schränke und Regale als Stauraum für Materialien, Tischgruppen mit Stühlen sowie evt. ein Sofa oder eine „Kissenecke“ sollten ebenso Platz finden. Zudem soll ausreichend „freie“ Fläche vorhanden sein, auf denen sich die Kinder zum Spielen und Bauen ausbreiten können und auch Gebautes mal stehen gelassen werden kann. (Nischenbereiche)	Die Räume für den Ganztags sollen sich von der Bauweise und Einrichtung ganz klar von den Klassenräumen abgrenzen. Die Kinder wechseln nach Unterrichtschluss und erledigter Anfertigung der Hausaufgaben in den „Freizeitbereich“ des Tagesablaufes. Sie haben sich nach „Lust“ und „Neigung“ einer nachmittäglichen Aktivität zugeordnet, die neben dem Freizeitcharakter aber auch auf „ganzheitliche Bildung“ ausgerichtet ist (s. Erlass „Die Arbeit in der Ganztagschule“, Punkt 2.10). „In der Ganztagschule sorgen Zeiten zur freien Gestaltung ebenso wie Ruhe- und Erholungsphasen für ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung“ (s. ebendem Punkt 2.12). Dies soll sich in der Gestaltung der Ganztagsräume widerspiegeln. Die Kinder sollen sich, gleich einem Kinderzimmer zu Hause, wohlfühlen. Soziale

		Interaktion, individuelle Förderung über das Spiel und das Ausleben von individuellen Bedürfnissen sollen in diesen Räumen möglich sein.
Büro für Ganztagskoordinator*in	In diesem Büro werden die Abläufe des Ganztages geplant. Dieses Büro sollte in der Nähe der „Räume für den Ganzttag“ liegen, da der Koordinator/die Koordinatorin Ansprechpartner*in für alle am Ganzttag Beteiligten ist. Der Raum muss Platz für Schreibtisch, Regale, Aktenschränke und einem kleinen Besprechungstisch mit 2-3 Stühlen bieten, da hier auch Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern geführt werden.	Der Aufgabenbereich des Ganztagskoordinators umfasst die Abfrage und Erfassung der Anzahl der für den Ganzttag angemeldeten Kinder, die Organisation von außerunterrichtlichen Angeboten, die Verteilung der Kinder auf die Angebote, Aquirse von Kooperationspartnern und damit verbundene Gespräche sowie die Vertretungsplanung, wenn eingesetzte Kräfte für den Ganzttag ausfallen. Zudem organisiert der Koordinator/die Koordinatorin den Ablauf des Mittagessens und der Hausaufgabenbetreuung inkl. der personellen Besetzung dieser. Hierfür wird ein Raum benötigt, in dem in Ruhe den beschriebenen Aufgabenbereichen nachgegangen werden kann und der Anlaufstation für alle am Ganzttag Beteiligten bei Fragen oder Problemen ist.
Mensa	In unserer Mensa sollen sowohl die Kinder des Ganztages wie auch unsere Lehrkräfte mittags essen können. Gegessen wird zu zwei Essenszeiten. Zuerst die 1. und 2. Klässler*innen, danach unsere 3. und 4. Klässler*innen. Platz muss für mindestens 80 Personen vorhanden sein. Der Mensa soll ein Küchenbereich mit Lagerraum angeschlossen	Gemeinsames Essen fördert die Gemeinschaft und das soziale Miteinander -der Raum sollte nicht zu groß sein, damit eine gemütliche Atmosphäre erhalten bleibt (1/2 der Schülerzahl) -Reinigungswagen, um die Selbstständigkeit der SuS zu fördern -Gruppentische, um klassenintern essen zu können

	sein, in der das Essen täglich frisch zubereitet wird. Ein großzügiger Thekenbereich, an dem das Essen portionsweise verteilt und abgeholt wird, verbindet die Küche mit der Mensa. Damit in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre gegessen werden kann, ist eine gedämmte Akustik wichtig. Durch mobile (bepflanzte) Raumteiler entstehen Nischen zum Essen in Kleingruppen. Zudem soll die Mensa Platz für einen Reinigungswagen (falls etwas daneben geht und zum Tischeabwischen) bieten.	-Küche für eine ausgewogene Ernährung mit frischen Zutaten (das Erlernte wiederfinden, siehe Schulküche und Mobilitätskonzept) -Thekenbereich, damit die SuS portionsweise essen holen können, damit nicht zu viel entsorgt werden muss -multifunktionale Bestuhlung und Ausstattung für eine anderweitige Nutzung im Vor- oder Nachmittagsbereich (s. Nr. 2.10 des RdErl. d. MK v. 1.8.2014 „Die Arbeit in der Ganztagsschule“) Angrenzend an die Mensa soll sich ein Lagerraum für Lebensmittel und Küchengeräte befinden. Dieser Lagerraum muss von außen gut zu erreichen sein (Lebensmittelanlieferung).
Schulküche (siehe auch Punkt 3.2 Lernen)	Unsere Schulküche sollte „zentral“ zwischen dem Gebäudebereich der Klassenräume und des Ganztages liegen, da die Schulküche für unterrichtliche Zwecke und außerunterrichtliche Aktivitäten im Ganzttag genutzt wird. Die Schulküche soll Platz für mindestens eine Klasse (ca. 25 Kinder) bieten, die dort Essen zubereiten, kochen und Abwaschen können. Zudem sollte ausreichend Platz für Tische und Stühle vorhanden sein, damit die selbst zubereiteten Speisen in ansprechender Atmosphäre in der Gruppe verspeist werden können. Neben Herd, Ofen, Spüle (je 2x) müssen ausreichend Schränke/Stauraum für	Laut Erlass „Die Arbeit in der Ganzttagsschule“ vom 01.08.2014 gehören die Aspekte der „gesunden Ernährung“, die „Vermittlung von Tisch- und Esskultur“ und die „Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz“ in den Bildungsauftrag einer Ganzttagsschule. Neben dem Angebot eines warmen Mittagessens, das die Kinder in Gruppen gemeinsam verspeisen und bei dem auf Tisch- und Esskultur geachtet wird, möchten wir den Kindern unserer Schule auch die Zubereitung von Gerichten näherbringen. In vielen Familien gibt es keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr. Fertiggerichte werden erwärmt und teilweise sitzen die Kinder vor dem Fernseher oder anderen Medien, wenn sie essen. Unsere

	Küchengeräte sowie Besteck, Teller etc. vorhanden sein. Ebenso muss ein freier Wandbereich für ein Activeboard eingeplant werden, da in der Schulküche auch unterrichtliche Inhalte vermittelt und dargeboten werden sollen.	Schülerschaft ist multikulturell geprägt. Wir möchten mit ihnen gemeinsam kochen und backen und dabei Rezepte aus verschiedenen Ländern und verschiedene Tischkulturen aufgreifen. Dabei spielen die Aspekte der gesunden und ausgewogenen Ernährung eine große Rolle. Ebenso aber auch das Gemeinschaftserlebnis des Kochens und gemeinsamen Essens als soziale Erfahrung. Weitere Nutzung der Schulküche siehe Raumplanung Punkt 3.2 Lernen.
Räume für HA Betreuung/ Lernzeit	Genug Platz für alle Lerngruppen. Zugang zu digitalen Medien (iPads, ...) Einzeltische bieten viel Ruhe zum Erledigen der Aufgaben.	Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen (vgl. Hausaufgabenkonzept und darin Erlass „Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“). Laut „Erlass die Arbeit in der Ganztagschule“ ist „Zeit für die Anfertigung der Hausaufgaben“ (s. Punkt 2.11 in ebendiesem) in den Tagesablauf der Ganztagschule zu integrieren. Diese zusätzliche „Lernzeit“ unter fachkundiger und pädagogischer Anleitung trägt zur Chancengleichheit zwischen den Kindern bei.
Ruhebereich	Der Ruhebereich sollte genug Platz bieten, so dass sich 15 Kinder dort aufhalten können. Es ist ein Ort, um sich zurückzuziehen und zu entspannen, eine persönliche Auszeit zu nehmen, ohne Lärm, Stress oder Animation etwas zu tun.	In den meisten Schulen gibt es zahlreiche Angebote für den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder, es fehlt oft aber noch an geeigneten Rückzugsmöglichkeiten. Der Ruhebereich dient als Gegenmaßnahme zur Entschleunigung des Alltags Hyperaktivität, Konzentrationsmangel,

	Zum Zwecke der besseren Erreichbarkeit und der multifunktionalen Nutzung (im Vor- und Nachmittag) sollte er vorzugsweise zwischen den allgemeinen Lern- und Unterrichtsbereichen und dem Ganztagsbereich sein (siehe „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“, Montagstiftung, Bonn). Der Boden sollte eventuell aus weicherem Material sein, Nischen kennzeichnen die einzelnen Bereiche, Kissen oder Sofas laden zum Ausruhen ein. Es wird Platz für Regale benötigt, um Materialien, Bücher,... abzustellen. Die Akustik sowie die Lichtverhältnisse sollen der Raumnutzung angepasst sein.	Gewaltbereitschaft und Aggressionen. Die Ursachen hierfür liegen primär im familiären und gesellschaftlichen Umfeld, die Verhaltensregulierung findet zumeist im schulischen Bereich statt. Die Nutzung eines Ruheraums ist eine Möglichkeit für die SuS, ihr Körperbefinden bewusst wahrzunehmen und ihm eigenverantwortlich Rechnung zu tragen, bewusst Entspannung zu erleben und mehr innere Balance zu finden. Durch den angemessenen Wechsel von Anspannung und Entspannung im Laufe des Tages (siehe „Die Arbeit in der Ganztagschule“, 2.12) trainieren die Kinder ihre Selbstregulation. Sie sind nach der Entspannung und Ruhe wieder bereit, neue Inhalte aufzunehmen und mit dem Tagesablauf weiter zu machen. Eine Ganztagschule ist nicht nur Lern-, sondern immer mehr auch Lebensraum! Sie verbindet Erziehung, Unterricht und außerunterrichtliche Angebote (s. „Die Arbeit in der Ganztagschule“, 2.2). Der Ruheraum wird auch im Bereich der Inklusion genutzt. Siehe hierzu Punkt 3.4 Inklusion.
--	--	---

